

Ereigniskonzept für Krisenfälle 2018

1 Um was geht es?

Wir hoffen und wünschen dir, dass deine Aktivitäten, Lager, Aktionen, Weekends, Unternehmungen, Ausflüge, Kurse usw. ohne Krisen stattfinden. Leider kann aber niemand ausschliessen, dass du als Leiterin oder als Leiter mit einem Krisenfall konfrontiert wirst. Um dem vorzubeugen, kannst du durch sorgfältige Planung und Durchführung das Risiko einschränken (**Krisenprävention**). Falls es trotzdem zu einer Krisensituation kommt, solltest du wissen, was zu tun ist. Der Kantonalverband der Pfadi Luzern lässt dich dabei nicht im Stich und steht dir mit Rat und Tat zur Seite! Für diesen Zweck besteht das **Krisenteam der Pfadi Luzern**, welches sich aus erfahrenen PfadileiterInnen und externen Fachpersonen zusammensetzt. Damit wir dir bei einer Krise helfen können, muss das Krisenteam von dir via „**helpline pfadiluzern**“ oder direkt über die „Sicherheitszentrale von Lupiter18“ informiert werden.

Dieses Papier zeigt dir, wann ein Krisenfall vorliegt und wie du in einer solchen Situation ganz allgemein vorgehen sollst. Du musst dieses Papier also vor einer Aktivität zumindest einmal studiert und mit deiner Equipe besprochen haben. Während der Aktivität hast du die **Notfallkarte „helpline pfadiluzern“** oder während dem Lupiter18 den „**Lupiterbadge**“ griffbereit. Dies hilft dir, in Krisenfällen überlegt zu handeln. Selbstverständlich erinnern wir dich an die Grundprinzipien der Krisenprävention. Dafür gibt es Verhaltensregeln, die teilweise als Sicherheitsvorschriften von J+S bekannt sind. Möglich sind aber auch Weisungen für Aktivitäten, welche von der Abteilung herausgegeben werden. Die **Sicherheitskonzepte** sind ein wichtiger Bestandteil der Aktivitätenplanung und sollten als **präventive Massnahme** unbedingt erstellt werden.

2 Was ist ein Krisenfall?

Krisenfälle nennen wir Situationen, die ohne Hilfe von Aussen nicht mehr bewältigt werden können.

Also ein Ereignis, welches

- den Einsatz externer Profis erfordert (Sanität, REGA, Polizei, etc.).
- in der Wirkung den eigentlichen Anlass übersteigt.
- schwere Personenschäden oder Todesfälle zur Folge hat.
- in der Zeitdauer nur schwer einschätzbar ist.
- die eigenen Kräfte und Mittel überfordert.

Konkret könnte folgendes passieren:

- ein Unfall mit Sach- und/oder Personenschaden
- ein Verbrechen
- ein Naturereignis (-Katastrophe) mit Sach- und/oder Personenschaden
- ein sexueller Übergriff
- eine Sachbeschädigungen
- Drogenmissbrauch
- Extremismus/ Rassismus
- andere Gewaltdelikte

Die Schwierigkeit besteht darin, dass man oft nicht erkennt, wann welche Hilfe von Aussen notwendig ist. So kann sich beispielsweise bereits ein Armbruch oder ein vorübergehend vermisstes Pfadimitglied zu einem Krisenfall entwickeln. Als Grundsatz gilt: Lieber einmal zu viel als zu wenig Hilfe von Aussen einfordern.

3 Krisenteam der Pfadi Luzern

Das Krisenteam der Pfadi Luzern setzt sich aus dem Sicherheitsverantwortlichen des Vorstands, dem Vorstandspräsidium, der Kantonsleitung sowie weiteren Vertretern des Vorstands zusammen. Zum erweiterten Krisenteam gehören Fachpersonen wie Juristen, Psychologen und Ärzte.

Die „**helpline pfadiluzern**“ funktioniert wie folgt: In einem Krisenfall wählst du die Nummer der „**helpline pfadiluzern**“. Dein Anruf wird von der professionellen Alarmierungszentrale Medica! AG entgegengenommen. Diese nimmt die wichtigsten Eckdaten des Krisenfalls sowie deine Personalien auf und leitet diese einem Mitglied des Krisenteams der Pfadi Luzern weiter, welches dich direkt zurückruft und dich in dem Krisenfall unterstützt. Durch diese Struktur kann die Erreichbarkeit des Krisenteams und seiner Fachpersonen während des ganzen Pfdijahres und 24h pro Tag gewährleistet werden.

Achtung: Zwischen deinem Anruf bei der „helpline pfadiluzern“ und dem Rückruf eines Mitglieds des Krisenteams können bis zu 30 Minuten vergehen. Die „helpline pfadiluzern“ ist kein Ersatz für die Rettungsdienste!

Bitte überprüfe nochmals, ob in deiner Abteilung allen die Nummer der „**helpline pfadiluzern**“ bekannt ist.

0800 22 36 39 (für Anrufe aus der Schweiz)
+41 44 655 12 80 (für Anrufe aus dem Ausland)

4 Krisenteam im Lupiter-Jahr

Die „**helpline pfadiluzern**“ funktioniert während dem Lupiter18 gleich wie während dem Pfdijahr. Sowohl von Abteilungen, welche am Lupiter18 teilnehmen, wie auch von auswärtigen Lagern kann die Nummer der „**helpline pfadiluzern**“ gewählt werden. Die Mitglieder des Krisenteams sind im Kantonslager anwesend.

Wie alarmiere ich Rettungskräfte während dem Lupiter18?

Auf dem Lagerplatz werden die benötigten Rettungskräfte durch die Sicherheitszentrale alarmiert. Brauchst du die Rettungskräfte, rufst du die Sicherheitszentrale an.

Ausserhalb vom Lagerplatz (Unternehmung, Badi usw.) bietest du die Blaulichtorganisationen direkt auf. Anschliessend informierst du die Sicherheitszentrale über den Vorfall.

5 Was tue ich, wenn sich ein Krisenfall ereignet?

Hat sich ein Krisenfall ereignet und wird er als solcher erkannt, gilt es, sofort die richtigen Massnahmen einzuleiten. Folgende Merkmale sollen dir helfen, richtig und sachgerecht zu reagieren. Es ist dabei zu unterscheiden, ob es umgehend Hilfe von Aussen braucht oder ob zuerst pfadiinterne Quellen herbeigezogen werden können. Im Sinne einer Checkliste gelten folgende Handlungsrichtlinien:

- 1 Schauen (Ruhe bewahren und Situation überblicken)**
- 2 Denken (Folgegefahren für Betroffene, Helfende und andere erkennen)**
- 3 Handeln**
 - Falls notwendig, Rettungsdienste alarmieren
(Wenn immer möglich Polizei 117/ Rega 1414 etc. Weitere Massnahmen werden von diesen eingeleitet)
 - Falls notwendig, lebensrettende Sofort- und Sicherungsmassnahmen einleiten
 - Betreuung der Betroffenen sicherstellen
 - „**helpline pfadiluzern**“ (**0800 22 36 39**), Coach und Abteilungsleitung informieren
 - Falls notwendig, Eltern informieren
(Auch wenn dies unangenehm ist! Es gibt für Eltern nichts Schlimmeres, als erst am folgenden Tag informiert zu werden!)

6 Wie melde oder alarmiere ich?

Bevor du Rettungsdienste, Sicherheitskräfte oder die „**helpline pfadiluzern**“ orientierst, überlege was du melden willst und was du von der Dritthilfe erwartest. Damit Dritte nicht zweimal zurückfragen müssen, solltest du die Meldung unbedingt nach dem nachfolgenden Schema erstatten.

- Name des Anrufers**, Abteilung/ Corps?
- Was** ist passiert?
Ereignisart (Unfall, Delikt, Elementarereignis)
- Wer** und **wie viele** sind betroffen?
Name der/ des Betroffenen und Mitbeteiligte. Anzahl Beteiligte und Opfer, Sachschaden usw.
- Wo** ist es passiert?
Ort des Geschehens, Art des Anlasses (Lager, Weekend, Aktivität usw.)
- Wann** ist es passiert?
Datum, genauer Zeitpunkt
- Welche** Massnahmen wurden bereits getroffen?
Wurden Arzt, Polizei, Coach oder andere bereits alarmiert?
- Welche** Erwartungen hast du an die angerufene Stelle?
- Wie** und **wann** bist du erreichbar?
- Weiteres?**

7 Umgang mit der Polizei

Die Polizei ist gegenüber Jugendverbänden im Allgemeinen sehr zuvorkommend und hilfsbereit. In einer Krisensituation stehen aber auch Polizei- und Rettungskräfte unter Stress. Sie schätzen daher ein korrektes Verhalten mit kurzen und klaren Informationen. Daher einige Verhaltensregeln:

- **Klare Informationen** gemäss Meldeschema (Wer meldet, was ist wo und wann passiert?)
- **Eine Verbindungsperson** bestimmen, die immer in Kontakt mit der Polizei bleibt (Erreichbarkeit)
- Immer **nachfragen** was jetzt weiter unternommen wird
- **Bestimmt auftreten** und sich nicht einschüchtern lassen (Schuldzuweisungen, usw.)

8 Umgang mit Medien

Bei einem Krisenfall kann es auch vorkommen, dass Medien aufkreuzen und Auskünfte wollen. Das Informationsbedürfnis der Medien ist gerechtfertigt. Die Integrität der Opfer geht jedoch eindeutig vor. Daher gilt:

Den Medien grundsätzlich keine Informationen geben!
Überlasse die Medienarbeit den Kommunikationsverantwortlichen des Krisenteams

Verhaltensregeln:

1. Zuerst **nachfragen**, worum es genau geht
2. Nach **genauem Namen und Auftraggeber** fragen
3. **Keine inhaltlichen Aussagen** zum Thema machen
4. An das **Krisenteam verweisen und zusichern**, dass die mit dem Fall betraute Fachperson so bald wie möglich zurückrufen wird

Schütze die Betroffenen vor den Medien und stelle sicher, dass alle Beteiligten ebenfalls an das Krisenteam verweisen. **Niemand soll mit den Medien direkt über das Ereignis sprechen.** Sei dir bewusst, dass alle Informationen über die Abteilung und die involvierten Personen, welche auf der Abteilungswebsite oder auch in sozialen Netzwerken wie Facebook verfügbar sind, im Krisenfall auch von den Medien genutzt werden.

9 Präventive Massnahmen

Es ist von grosser Wichtigkeit, dass du bei der Planung einer sicherheitsrelevanten Pfadiaktivität (Lager, Weekends, sicherheitsrelevante Anlässe usw.) ein Sicherheitskonzept erstellst. Sicherheitskonzepte geben dir in Krisensituationen einen wichtigen Sicherheitsvorsprung, welcher dir erlaubt, richtig zu reagieren und im Extremfall sogar Menschenleben zu retten!

Folgende Punkte gehören zu einem Sicherheitskonzept:

- Rollenverteilung im Leitungsteam und Verantwortlichkeiten festlegen (Erste Hilfe, Alarmierung/Meldung, Betreuung Betroffener, Beschäftigung Dritter)
- Überprüfen und Aktualisieren der Apotheke
- Sicherstellen, dass Teilnehmende und Leitungsteam wissen, wo sie sich in Krisensituationen melden sollen (Notfallkarte / Lupiter - Badge)
- Sicherstellen der medizinischen Grundversorgung (Standort und Verantwortung der Apotheke ist bekannt)
- Mögliche Gefahrenquellen bei der Planung berücksichtigen (Sicherheitsrelevante Aktivitäten)
- Während der Aktivität auf Gefahrenquellen hinweisen

Für Lager und Wanderungen sind zwingend Sicherheitskonzepte zu erstellen. Die Pfadi Luzern stellt auf ihrer Website **Sicherheitskonzept-Vorlagen für Wanderungen / Hikes und Lager** zu Verfügung.

Ebenfalls auf der Website der Pfadi Luzern kannst du eine **Notfallkarten-Vorlage** für LeiterInnen und TeilnehmerInnen herunterladen, welche du einfach am Computer mit den Angaben der Aktivität, für welche die Notfallkarte bestimmt ist, ergänzen kannst (z.B. Telefonnummern Lagerleiter, Coach, Präses, AL usw.).

10 Schlussbemerkungen

- Zögere nie, jemanden zu verständigen - besser einmal zu viel, als einmal zu wenig!
- Die Verbindung zu den Rettungsdiensten muss auf Anhieb klappen!
- Vorsicht: Dein NATEL ist keine Lebensversicherung! Prüfe während des Rekkens den Empfang!
- Krisenfall: Zuerst denken (was ist passiert) und dann handeln!
- Klare Informationen gemäss Meldeschema (Wer meldet, was ist wo und wann passiert)!
- Vorsicht bei den Medien: Keine Informationen herausgeben, sondern an das Krisenteam verweisen!
- Je rascher die „**helpline pfadiluzern**“ informiert ist, desto schneller wird professionelle Hilfe organisiert. Die Rettungsdienste sind jedoch unbedingt vorher und unabhängig von der helpline anzufordern.